Nassauer Voltsfreund

Erfcheint an allen Wochentagen. — Bezugsbreis vierteljahrlich mit Botenlohn 1,75 Mt., durch die Boft bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung

mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Unding, Herborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpallige Petit-Zeile oder beren Raum 15 Bfg., Retlame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

·····

Mr. 260.

Serborn, Donnerstag, den 5. November 1914.

12. Jahrgang.

Die Schicfalsstunde.

Der zwifden ber Turfei und ben Machten bes Dreibetbandes ausgebrochene Krieg legt die Frage nahe, was be noch neutralen Balfanmachte und vor allen Dingen alien tun werden. Die Stellungnahme Bulgariens auf erste nicht allzu schwer sein. Der Druck Rufslands auf inite nicht allzu schwer sein. Der Drud Ruptanus auf beies Land, daß es ihm gefügig sei, wird täglich größer und unerträglicher. Selbst die Kreise im Lande, die bisstrufsophil waren, beginnen einzusehen, daß Bulgarien is biesen Ton nicht länger gefallen lassen tann. Dazu tammt, daß die Serben in ihrer Verblendung in der Verstung des hulgarischen und türkischen Elements in mint, daß die Serben in ihrer Berbiendung in der Serbidung des bulgarischen und türkischen Elements in Mazedonien weiterschreiten. Sie werden in diesem ihren tun sicher von Rußland ausgemuntert. Bor einigen ausen hieß es, Bulgarien hätte ein russisches Kanonenboot die der Donau beschössen. Das scheint sich nicht zu bestätigen, denn sonst wären wohl schon triegerische Maßeln erfolgt. Sicher ist iedensalls, daß Ruhland gedroht glittbings jest nicht mehr eintreten, ba bie ruffifche Schwarzterflotte burch bas schneidige Borgeben ber türtischen in det Tatigteit gehemmt ist und vielleicht in absehbarer fogar zu sein aufgehört haben wird. Es bleibt also koch Rumanien übrig, das eine Gleichgewichtsverschaft auf dem Baltan nicht zulassen durfte. Aber bier icheint schon eine Fühlungnahme zwischen Butaund Sofia erfolgt gu fein. Bor einigen Tagen murbe flhaft gemelbet, Bulgarien und Rumanien hatten ein ommen miteinander gefchloffen, das fich aber teines-

fegen Desterreich richte. Schwieriger ist schon die Frage mit Griechenland. Eine friegerische Aftion Bulgariens tonnte fich ja naturimag in erfier Linie nur gegen Gerbien richten. Zwischen beitechenland und Gerbien bestehen nun aber feste Absachungen für ben Fall eines Angriffes Bulgariens auf deningen für den Fall eines Angriffes Bulgariens auf Gerbien. Es ist atso sehr fraglich, ob Griechenland wird eutral bleiben können. Die Regierung in Athen und könig Konstantin sind sicher weitsichtig genug, daß sie ertennen, wie wichtig es für die Interessen Griechenlands sich nicht in diesen Krieg einzumischen, der Griechenlands leicht um die Früchte all dessen bringen kann, was den beihen Balkanfriegen zu verdanken hat. Wenn ben beiden Baltanfriegen zu verdanten bat. Wenn icht bie Staatslunft des Königs hier einen Ausweg gaft, dann dürften wir Griechenland bald an der Seite beidens finden.

den meisten interessiert jedoch, was Italien tun wird. Im meisten interessiert jedoch, was Italien tun wird. is derricht zurzeit eine Ministertrise, und man kann dem Land nachfühlen, daß jeder wenigstens diese nöglichst schnell erledigt wissen will, kann doch von det nachfühlen graße ausgerollt werden. Italien in daid die lidysche Frage ausgerollt werden. Italien in nachrlich ein großes Interesse, daß die Ruhe in dieser Rosonie nicht gestört wird. Dies besürchtet man diese Kosinnend durch das Eingreisen der Türkei in diesen dies. Es ist nun von hohem Werte, daß die deutsche artebrung amtlich hat ertlären lassen, die Türkei hätte grungen getrossen, daß die islamische Bewegung nicht ebrungen getroffen, daß die iflamifche Bewegung nicht Libnen übergreifen wird. Dies zeigt Italien zur Ge-Daß fich die Turfei nur gegen die Dreiverbandsmächte Polisunternehmens mehr hegt. Bon der Seite des fen andes icheint man aber das Spiel noch nicht verdu geben; benn wie es scheint, will England, wie geven; benn wie es icheint, win England, einmal im Jahre 1882, Italien anbieten, daß es an Besige Aegyptens mit teilhaben soll. Manzini italiand seinerzeit, da er einsah, daß England nur italien alle Zeit sestlegen wollte. Es ist deshalb andenen, daß auch diesmal Italien ein solches Danaertat ablehnen mird das auf den ersten Blid rdings etwas sehr Berlodendes hat. Die im Richt aber auch so erreicht und in in noch höheren Maße. Es ist anzunehmen, bei die Anzunehmen, bei einem Eingreisen zuungunsten der Türkei diese wafrikanische Kolonie bald in hellem Aufruhr stehen Bei dem schnellen Borruden der Türkei in bellem dürkte England bald alle Hände voll zu tun dürkte England bald alle Hände voll zu tun Jtaliens Hilfe sehr gelegen sein, dem man dann a die Hauptarbeit überlassen würde. Es ist deshald beit Jauptarbeit überlassen wünschen, daß das neue weit in dieser Schitsa stunde den einzig richtigen Entstat, sich den Gegnern der Entente anzuschließen, will bei einem Eingreifen guungunften ber Turfei blefe in biefer Schitsa sjunde ben eingig tigengen, ich ben Gegnern ber Entente anzuschließen, es doch aus seiner Reutralität heraustreten will.
H. St.

Deutsches Reich.

Sof und Beschichaft. Die Raiferin hat fich von Grealtung fo weit erholt, daß fie am 31. Ottober die

elterreife von Bofen nach Königsberg gum Befuche bei in Bagarette antreten konnte.

188 in 8 Friedrich August von Sach fen be188 in 8 Friedrich August von Sach fen be189 ich Sambanh auf einen von ihm bisher noch nicht Sien Teil des westlichen Kriegsschauplages, fuhr dort angle den des westlichen Kriegsschauplages, sunt der find einem Armeeoberkommando und dann zu interlabliotsschaft im Krastwagen längs der ben Beind gerichteten Front der deutschen Stellungen bot sich Gelegenheit, eine große Anzahl sächsischer Lruppen und versieh Kriegsdekorationen.

hof und Gejellichaft. Die Raiferin mobnte am Montagnachmittag ber Bereidigung von Refruten in ber Ronigeberger Schloftfrche bei und reifte um 8 Uhr

10 Minuten von dort nach Berlin ab.

Rönig Friedrich August verließ am Sonnabend den Kriegsschauplag und begab sich mit Kraftwagen nach Wiesbaden, um den Generalobersten Freiherrn von Hausen zu besuchen und sodann nach Dresden weiterzureisen. Der Ronig hat dem Freiheren von Saufen die Schwerter gum

Groffreug des Berdienstordens verlieben.
2015 vem vundesrat. Berlin, 31. Ottober. In Der heutigen Sigung des Bundesrats wurde der Befanntmachung betreffend Regelung des Bertehrs und der Berwertung der Judergewinnung im Betriebsjahr 1914/15 die Justimmung erteilt. Hauptziel der Berordnung ist, die deutschen Juderbestände dem heimischen Berbrauche zu erhalten. Bei dieser Beschräntung der Aussuhr ist eine gesehliche Beschung ist, gefetliche Regelung der gefamten Buderinduftrie unerlaglich. Diese soll in der Beise erfolgen, daß zunächst 25 Brozent der Broduktion in den freien Berkehr abge-lassen werden. Alls Grundpreis ab Magdeburg ist für Rohauder 9,50 Mart für Lieferung bis 31. Degember 1914 angenommen, für spätere Lieferung erhöht sich der Breis um 0,15 Mart bis höchstens 10,25 Mart. Der Berbrauchszuderpreis ist mit 10 Mart mehr angesett. Die bestehenden Berträge über Rob- und Berbrauchszuder bleiben unberührt, find alfo zu erfüllen. Musgenommen find allein die Raufvertrage über Rohguder neuer Ernte, foweit fie nach bem 31. Oftober zu erfüllen find. Diefe werden so angesehen, als ob ein Bertragsteil gemäß eines ihm zustehenden Rechtes zurüdgetreten ist. Die Berordnung tritt heute in Kraft. (B. L.B.)

frattsinden soll und sich ausschließlich mit der Bewilligung weiterer Mittel zur Kriegsbeihilse besassen wird.
Die endgütigen Ergebnisse der Schweinezählung im Deutschen Reich vom 2. Juni 1914 ergaben gegenüber der Jählung vom 2. Juni 1913 solgenden Bestand: Unter 16 Progent mehr.

Frangofifdes Offupationsgebiet unter Deutscher Brieg umfaffende französische Ottupationsgebiet murde auf Besehl des Kaisers durch Anordnung des Reichstanzlers unter deutsche Zivilverwaltung gestellt. Mit der Ber-waltung unter Besehl des Gouverneurs von Weg wurde der Bezirkspräsident von Lothringen Freiherr v. Gemmingen-Hornberg und unter diesem die Kreisdirektoren von Meg, v. Loeper, und von Diedenhofen-Beft, Boftetter, beauftragt. Die Bermaltung ber Angelegenheiten ber Bivilpermaltung des Offupationsgebietes beim Gouvernement wurde dem Regierungerat Liebermann Für die Erggruben und Suttenwerte in biet ift eine besondere Schutyverwaltung welche die Sicherung der teilweise eingerichtet, ober mit ungenügendem Berfonal angetroffenen Berte und Gruben übernommen bat und beionders für Fortbetrieb der Bafferhaltung forgt, um den wertvollen Gribenbereich por dem Berfaufen zu ichugen. Die Schutyverwaltung ift unter dem Bezirfspräsidenten dem Bergrat Dr. Kohlmann, dem Bergmeister hoenig und dem Bergaffeffor horten übertragen. Bur Beratung des Gou-verneurs in Angelegenheiten der deutschen Schuhverwal-tung ift ein ständiger industrieller Beirat aus Bertretern ber beutichen Schwerinduftrie berufen, die an dem frangöfifchem Minenbefig ftart mit Rapital beteiligt ift. Mis diefer Magnahme geht mit erfreulicher Deutlichteit hervor, bag die beutsche Regierung infolge ber letten Truppensersolge auf frangolijchem Gebiet fich burchaus ficher juhtt.

Berordnung über Musmahlen von Brotgetreibe. Der preußische Sandelsminister hat in Aussührung ber Berordnung des Bundesrats über das Ausmahlen von Brotgetreide die herstellung eines Beigenauszugsmehls bis gu 30 Progent gugelaffen.

Musland.

Die ifalienifche Rabinettsfrifis.

Rom, 2. November. Die Audieng Galandras beim Konige dauerte von 7 bis 71/2 Uhr abends. "Giornale b'Stalia" fagt: Bemaß ben übereinftimmenben Ratichlagen ber vom Ronige befragten Bolitifer hat ber Ronig Galandra mit ber Bilbung des Rabinetts beauftragt. Die Rrife merbe ichnell übermunden fein. - Rach ber "Tribung" merden Connino und Carcano in das Rabineit eintreten.

Dreifig neue frangofifche Benerale.

Ropenhagen, 2. Rovember. Das "Journal Officiel" in Baris veröffentlicht Die Ernennung von 30 neuen Beneralen. Diefe Ernennungen waren dadurch not-wendig geworden, daß viele Generale gefallen ober in Bejangenichaft geraten maren ober megen ihres Alters und forperlicher Bebrechen aus bem aftiven Dienft aus. fcheiden mußten.

Gin Allimafum Ruglands an Bulgarien ? Bufareft, 2. November. "Bitterul" melbet, daß ber Abbruch ber diplomatifchen Beziehungen zwischen Rugland

und Buigarien unmittelbar bevoritebe. Der rufffige Wefandte Samineti habe foeben ber bulgarifden Regierung eine furgbefriftete Rote überreicht, in der die michtigften Forderungen find, daß die bulgarifche Regierung fich jeder eindseligen diplomatifchen Aftion gegen Gerbien enthalt, feine Bandeneinfalle nach Magedonien duldet und fofort jene Minen auflagt, die den Bertehr nach Barna und Burgas verhindern, und fich verpflichtet, den Durchgangs-verfehr nach Dedeagatich und Saloniti fofort zu eröffnen. Die Rote ber ruffischen Regierung fcblieft: "Jalls Bulgarien biefe vier Forberungen, die mit beirifteter Beit unterbreitet werden, nicht erfüllt, mare Rugiand gezwun-gen, die Beichiegung auf Burgas und Barna gu er-

Die Türfei ertiart den heiligen Krieg. Ronftantinopel, 2. Rovember. Der Schrich ut Iflam proflamierte foeben einen Aufruf des Sultans, der fich an alle Unhanger des Iflams wendet und fie auffordert, fich jur Berteidigung des Ralifates um die grune Saine des Bropheten gu icharen! - Much die turtifch-ferbifden Begehungen find abgebrochen.

Acbinetfstrife in Ifalien.

Rom, 31. Oltober. (Meldung der "Agengia Stefani".) Schagminifter Rubint gab beute bea Entichlug tand, von schatzmingter Aubint gab beute den Entschluß kund, von seinem Amte zurückzutreten. Insolgedessen entschied sich das ganze Kabinett dahin, gleichfalls aus dem Amte zu scheiden. — Ueber den Grund der Demission Rubinissschreibt das "Giornale d'Italia", dieser habe gewollt, daß das Kabinett von der Kanmer zweis oder dreihundert Millionen neuer Steuern forderte, um die militärischen Ausgaben zu bestreiten. Ministerpräsident Galandra und die anderen Minister seien aber der Ansicht gewesen das Die anderen Minifter feien aber der Unficht gewesen, bag ber gegenwärtige Augenblid nicht gunftig bafür fei. Das Blatt glaubt, daß Salandra mit der Reubildung bes Rabinetts beauftraat werden wird.

Der Mufffand in Südafrifa.

Der Burenaufftand in Gudafrita bereitet ben Eng. tandern fchwere Gorgen. Englische Radrichten behaupten nun zwar, daß man die Rebellion bereits unterbrudt habe, aber mer da weiß, wie infam die Englander gu lugen verfteben, wird biefe Meldungen einftweilen boch begweifeln. Unfere Rartenftigge zeigt die für ben Auf-ftand in Frage tommende Region mit ben angrengenden



Aleine politische Nachrichten.

Durch Tod abgegangen sind am 1. November zwet Mit-glieder des Herrenhauses, nämlich Graf Aboll von Hohenthal, der im Posener Stadistrantenhaus an Lungenentzündung, und der Oberbürgermeifter Ortmann, ber infolge einer Blindbarm.

operation zu Koblenz verschied.

Der österreichische Reichsratsabgeordnete Dr. Abolf Bachemann, Obmann der deutschen Fortschrittspartei in Böhmen, erlag zu Wien im 66. Lebensjahre einem Schlagansall.

Gutunterzichtete Londoner Finangtreife erffärten, bag eine Summe von 240 Millionen Mart aus Rugland auf ber Bant von England eingetroffen fei, wo fie für ruffifche Rechnung nieber-

gelegt wurde. In gang Bortugal haben diefer Tage gablreiche Berhaf. tungen von Ronaliffen ftattgefunden; ber Condoner "Morning Roft" zufolge ware nunmehr die Bewegung unterdrückt, jumal alle royalifiiden Zeitungen des Candes beschlagnahmt

Der Krieg.

Meldung der Oberften Beeresleifung.

28. I.B. Brofes Sauptquartier, 3. November, mittags

Die leberich wemmungen füblich Rien. port Schliegen jede Operation in Diefer Wegend aus. Die Ländereien find für lange Beit vernichtet, bas Baffer fteht jum Teil über mannshoch. Unfere Truppen find aus dem überichwemmten Bebiete ohne jeden Berluft an Mann, Pferd, Gefchugen und Fahrzeugen berausgezogen.

Unfere Angriffe auf Ppres fchreiten pormarts. 2300 Mann, meiftens Englander, murden gu Befangenen gemacht und mehrere Majdinengewehre er-

beutet.

In Begend westlich Rone fanden erbitterte, für beide Seiten verluftreiche Rampfe ftatt, die aber teine Beranderung der dortigen Lage brachten. Bir verloren babei in einem Dorfgesecht einige hundert Mann als Ber-

mißte und zwei Beichuge.

Bon gutem Erfolge maren unfere Ungriffe an ber Alisne öftlich Soiffons. Unfere Truppen nahmen trog bestigsten feindlichen Widerstandes mehrere ftart befestigte Stellungen im Sturm, festen fich in Befit von Chavonne und Coupir, machten über 1000 Frangofen Befangenen und erbeuteten 3 Beichute und 4 Da.

Reben der Rathedrale von Soiffons brachten die Frangosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Rathedralenturm ertannt wurde. Die Folgen eines folden Berfahrens, in bem ein Suftem er-

blidt werden muß, liegen auf der hand. 3 mif den Berdun und Loul wurden ver-ichiedene Angriffe ber Frangofen abgewiesen. Die Frangofen trugen teilmeife beutiche Mantel und Selme.

In den Bogesen in Gegend Martirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über. Im Often sind die Operationen noch in der Ent-

widelung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brüde trieben am 1. November die Russen (1. Sibirisches Urmeeforps) Bivilbevolterung vor ihrer Borhut her.

Baris, 3. November. Amtliche Mitteilung vom 2. November, 3 Uhr nachmittags: Auf bem linken Flügel Dauerte die beutiche Dffenfive geftern ebenfo beftig in Belgien wie in Nordfrantreich und befonders zwifchen Digmuiden und Ens fort, wo wir trog der Angriffe und Begenangriffe der Deutschen auf der gangen Front leicht fortgeschritten sind, ausgenommen in der Ortschaft Meffines, von der ein Teil von den Berbundeten wieder verloren wurde. Der Feind machte große Unstrengungen gegen bie Bororte von Urras, welche miglangen, gleich benen gegen Lihons und Quesnon-en Canterre. Im Bentrum, in der Begend der Misne, machten mir leichte Fortschritte gegen Tracy-le-Bal nördlich bes Balbes von Aigle fowie auf einigen Teilen bes rechten Ufers ber Misne amischen bem Balde von Migle und Goiffons. Stromaufwarts von Bailly ift der Angriff gegen diejenigen unserer Truppen, welche die Höhen des rechten Ufers halten, miß-lungen, ebenso find mehrere Nachtangriffe auf die Sohen von Chemin des Dames gescheitert. In der Gegend von Reims, zwischen ben Argonnen und ber Maas und auf ben hautes be Meuse stellte man gestern ben Biederbeginn ber Tätigkeit ber deutschen schweren Artillerie seit, beren Beschießung keinen nennenswerten Erfolg ergab. Auf bem rechten Flügel in ben Bogesen nahmen wir die den Baß Markirch beherrschenden Soben wieder und drangen in die Begend von Bandesapt vor, mo wir die Stellungen befegten, aus benen bie beutsche Urtillerie St. Die beichoft.

Dentide Truppenverftarfungen.

Rotterdam, 2. November. Mus Bliffingen wird ge-melbet: Leute, die von der belgifchen Grenze tamen, ergahlten, daß große deutsche Berftarfungen in ber Richtung Beebrügge marichierten.

Die Lage in Reims.

Motterdam, 3. Novbr. Die Bevolkerung von Reims lebt in ben Rellern. Der Berichterftatter ber Times melbet aus Epernay: Rach Ergablungen von Flüchtlingen ift die Lage in Reims fdredlich. 600 bis 700 Bewohner murben burd Granaten getotet, eine große Angahl vermunbet. 30 Saufer find vollftanbig gerfiort. Bange Familien leben tagelang in ben Rellern von Rleie, fie find tatfachlich Sohlenbewohner geworben.

Die legten frangöfifchen amtlichen Berichte. Baris, 1. Rovember. Amtliche Mitteilung vom 31. Oftober, 11 Uhr abends : Rach ben letten Rachrichten ift tein bemerkenswerter Zwischenfall zu melden. Im Bentrum haben wir in der Gegend nördlich Souain Fort-ichritte gemacht; überall sonst haben wir unsere Positionen

behauptet.

Ein Denticher Broteft. Da die frangofifche Seeresleitung wiederum eine ie por der Rathebrale von Reims aufgestellt und einen Beobachtungspoften auf dem Turm der Rathebrale eingerichtet hat, hat im Auftrag des Reichstanziers Dr. von Beihmann Sollweg der preugische Gefandte im Batitan bei ber Rurie gegen Diefen barbarifden Difbrauch von Gotteshäufern einen formlichen Broteft eingelegt. Die Frangofen allein trugen die Berantwortung für eine etwa eintretende Beschädigung ; fie den Deutschen zur Laft legen, fei Seuchelei. (B. I.-B.)

Rotlage im frangofiften Lagarettwefen. Der mediginifche Mitarbeiter ber Londoner "Times" fchreibt, es fehle in Dord-Frantreich an genugenden Lagaretteinrichtungen. Der Grundfag, möglichft viele Berwundete nach England zu bringen, werde daher bis zu einem gesährlichen Uebermaße getrieben. Es bestehe ein großer und ernstlicher Mangel an tüchtigen und erfahre-

nen Chirurgen und Bflegerinnen. Meber die englischen Schiffsverlufte vor Offende meldet der Rotterdamer Berichterflatter der "B. R. R.": Bie ich aus zuverläffiger Quelle hore, find bis zum 28. 5. DR. fieben ber bei ben Rampfen um Oftende mitwirfenden englischen Schiffe von beutschen Geschoffen ge-troffen worden und haben teilweise fchwere Beichabigungen erlitten. Das gange Geschwader ist burch die Birtung bes beutschen Feuers vertrieben worden."

Die Dentichen weichen nicht gurud.

Gogar der fonft nicht gerade deutsa freundliche Umfter-Damer "Telegraaf" muß die Lage der Deutschen im nordwestlichen Belgien als nicht ungunftig bezeichnen, indem er aus Gluis vom 31. Oftober melbet:

er aus Stuis vom 31. Oktober meldet:

Gegenüber den Gerüchten über ein Zurückweichen der Deutschen in Bestistandern kann ich versichern, daß heute früh die Kampflinie ungesähr dieselbe wie gestern war. Kortrok, Jieghem, Roussekaere und Thourout sind in deutschen Besty und Ppres in den Handen der Berbündeten. Besonders hestig war der Kampf um Ppres bei Baschendase, West Großebete und Becelaere. Die Deutschen haben die Kusse von Oliende die Knode vollständig der In Benft ift ein Unichlag in drei Sprachen ericbienen, moach die Bohnungen am Seedamm und in den bahin führenden Strafen geräumt merben muffen.

Die "voruvergenende" bejegung der marianen. Für die Marianeninfeln murde ein japanischer Bivil-gouverneur eingesett, dem 80 Beamte beigegeben murden. 1100 japanische Auswanderer gingen dorthin ab.

Die Tätigfeit unserer Kaperschiffe. London, 3. November. Wie Llonds aus Bara (Brasilien) gemeldet wird, hat dort der deutsche Dampfer "Aljuncton" bie Paffagiere und die Mannschaft des belgischen Dampfers "Ban Dod" und ber englischen Dampfer "Hurstbale" und "Ganton" an Land gefett. Diese Dampfer sind von dem deutschen Kreuzer "Karlsruhe" erbeutet Coffic, 31. Oftober. Amtlich mird befanntgegeben, bat

ber allgemeine Angriff auf Tfingtau von ber Band, und Seefeite am Bormittag begonnen hat. London, 1. November. Umtlich wird befanntgegeben

daß ein indisches Truppenfontingent sich mit den englischen und japanischen Streitfraften vor Tfingtau vereinigt bat. Frantsurt a. M., 1. November. Die "Frtf. 3tg." ver

öffentlicht folgende havasmeldung aus Tofio: Die Testung von Tsingtau ist gerftort worben. Die Opere-tionen merden mit allgemeinem Erfolge fortgesett.

Hierzu schreibt die "Frf. Itg.": Die Japaner hatten bereits vor längerer Zeit angefündigt, die sie am Ramenstage ihres Mitados, dem 31. Ottober, ihm als Ehrengeschent die eroberte Festung Tsingtau darbieten wollsen. Dieser Wunsch war wohl auch der leitende Gedante bei der her ausgabe des vorliegenden Telegramms, das die Agence Hadas is verbreiten sich natischich eisert benührte; aber es ist offender unrichtig. Wir verhehlen uns nicht, daß unsere tapferen Lands-leute in Flington einen Narmellingen unter dassen verbreiten sich natürlich eilsertig bemühte; aber es ist offer unrichtig. Wir verheblen ums nicht, daß untere tapseren Landsteute in Tsingtau einen Berzweisungskamps gegen eine vielsacht liedermacht zu sühren haben, dem sie zum Schluch heldenmüßterliegen müssen. Aber noch wird es nicht so weit sein; denn wenn die Japaner die Festung von Tsingtau zerstört hätten, dans wäre es nicht ersichtlich, gegen wen sich ihre weiteren "allgemein ersolgreichen Operationen" richten sollten. Einen weiteren "allgemein als die Festung besitzt Tsingtau nicht, und es müste doch den Japanern ein leichtes sein, mit ihrer gewaltigen Uedermacht aber Jerstörung der Festung den ossenen Play zu nehmen, wird wohl richtig sein, daß das konzentrische Feuer von der Lands und Seeseite einzelne Teile der Festung beschädigt hat. Aber das geht aus der Havassmeldung deutlich hervor: noch hält sich in der Festung die heldenmütige Besahung.

Die Zurfei auf dem Ariegopfade.

Rachdem der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei auf der einen, England und Frankreich auf der anderen Seite erfolgt ist, wird bereits die Eröffnung der Feindfeligfeiten durch die englifd' frangofifche Flotte

gemelbet:

Konstantinopel, 2. November. (Melbung bes Mient Rach glaubwürdiges Meldungen ist eine englisch-jranzösische Flotte gestern vor mittag im Glolf von Tichesne in Kleinasien eingelaufen, wo sie das kleine türkische Kanonenboot "Burat Reib und den Dannser Birasi Prans R. Telegr. Rorrefp.-Bureaus.) und den Dampfer "Kinali Aga" angreisen wollte. Kommandant des "Burat Reig" versentte, um ihn nicht pom Keinde nernichten pom Feinde vernichten zu laffen, den Dampfer "Rinall Aga" und fprengte sein Kanonenboot in die Luft.
Die Kajenhehörbe ber bereiffen in die Luft.

Die Safenbehörde der türlifchen Sauptftadt hat ben Dampfer "Koraljeva Olga" der ruffichen Schiffahrte gesellschaft mit Beschlag belegt. Auf dem Dampfer murdt Die ottomanische Flaces auf Die ottomanische Flagge gebist und bereits eine ottomanische Bemannung inftalliert.

Wien, 3. November. Die "Neue Freie Breffe" erfahrt von maßgebender türfischer Seite: Rach hier eingetroffenen Berichten des türfischen Minister-Der Seefampf im Schwarzen Meet. Berichten des türtifden Minifteriums war ber Geetamel im Schwarzen Meer viel ernster, als die ersten Nachrichtes annehmen ließen. In dem Kampse tat sich besonders das Linienschiff "Torgud Reiß" hervor. Die Ersolge der fürtischen Flotte sassen sich solgendermaßen ausammen sassen Frührschiffen Flotte sassen sich solgendermaßen ausammen sassen fassen frussportschiffe versenkt. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen rusischen Marinesoldaten aussagten, nicht weniger als 1700 Schon die im Schwarzen Meer versenkt werden sollten. Diese Tatsache diese der Versenkt werden sollten. Voor der kannen diese Tatsache diese der Versenkt werden sollten. Voor der kunsischen Versenkt. Bei der Beschießung der Häsen wurden 55 Speiches, die Betroleum und Getreide enthielten, vernichtet, und diese Petroleum und Moworosspielt, 5 in Odessa.

Butarest, 2. November. Aus Furcht vor der türtischen Versenkt, zu fichen kaben sich 70 russische Frachtschiffe und 14 Schlepen Versehr zwischen russischen von der kürtigen Versehr zwischen russischen von der umd anzeigen des über der Versehr zwischen russischen und rumänischen Donaussischen im Schwarzen Meer viel ernfter, als die erften Rachrichtes

Berfehr gwifden ruffifden und rumantiden Donaufefen

Bühnensterne.

Rriminalroman von DR. Roffat. (Rachbrud nicht gestattet.)

Aber Frida wollte von bem gut gemeinten Borichlag nichts wiffen. Gie bat die Freundin, allein auszugehen und fie fpa-ter gur Borftellung abzuholen, was Louison am Ende auch tat. Bufte fie boch, wo fie Jemand treffen wurde, ber fie erwartete und den fie nicht ungern fah. Diefer Jemand aber hatte noch einen zweiten mitbringen wollen, ben Louison gu Fridas Trofter beftimmt. Um Ende ichadet das aber nichts, benn wenn Frida fo toricht mar, ju Saufe bleiben gu wollen, fo hatte Louison ftatt eines Berehrers deren zwei. Berehrer aber fonnte man nie genug haben.

Und nun faß die arme Friba wieder allein mit ihrem Rummer in ihrem einsamen Bimmer und weinte bergbrechend um ihr turges verlorenes Blud. Gin leifes Mopfen an der Zimmertiir idredte fie auf und als fie mechanisch hereinrief, fab fie eine ihr unbefannte, elegante Dame auf ber Schwelle fteben, Die fie mit teilnahmspollen Bliden betrachtete. Gie hatte folch ein feines, gutiges Geficht und in ihren Augen lag fo viel Auf-richtigfeit und Sanftmut, daß fie bem traurigen Rinde in Diefem Angenblid wie ein ihr vom himmel gefandter Engel er-

So betroffen war fie zuerft über ihre Ericheinung, bag fie vergaß, aufzufteben, fondern fie nur unter groß aufgeriffenen Libern auftarrte. Die Fremde aber tam unaufgefordert naber und ftrich ihr liebtofend über die Blondhaare.

"Armes Rind," fagte fie weich, "armes Rind! Aber weinen Sie nicht fo, Ihr Leid wird vorüber gehen und die Sonne wies ber icheinen. Die Unichuld Ihres Geliebten wird ichon an den Tag tommen - feien Gie gewiß."

"Er ift unichnldig, nicht mabr?" ftammelte bas Madden und ba bie Fremde nidte, fügte fle fragend bingu, "aber wer find Gie ?"

Eine Frau, die Ihre und Ihres Geliebten Freundin ift und Ihnen gern helfen möchte. Aber wenn Gie meinen Ra-men wiffen wollen - ich beife Fran Sarbegg." Und fich neben Frida einen Stuhl rudend, bat fie freundlich, "möchten Sie mir nicht Ihr Leid flagen, liebes Rind? Es würde Ihnen gewiß gut tim, 3hr Berg auszuschsitten und mir gegeniber burfen Gie offen fein. Bielleicht finden wir noch einen Weg, um Ihrem Berlobten gu belfen," Die weiche Stimme übte eine fo machtige Wirfung auf bas Mabchen, bag fie anfangs nur noch ftarter ichluchte, bann aber beruhigte fie fich unter bem freundlichen Bufpruch Baufas und begann, ihr, ihr armes

gequaltes Berg auszuschütten. Paula ließsteruhig aussprechen, um fie zutrausich zu machen, dann aber fragte fie, "hat Ihr Berlobter immer volles Bertrauen zu Ihnen gehabt, liebes Kind?"

Frida ichnitteite traurig ben Ropf und ergählte ber teilnehmenden Dame, wie in allen Berichten ihres Berlobten eine große Liide gewesen sei, die zwei Jahre in Italien umfaßt hatte. Paula wunderte fich im Stillen, daß bas Madden nur von gwei Jahren fprach, mahrend Brimmel ihr boch mitgeteilt hatte, bag Olfers nabegu vier Jahre wie verichollen ge-

Aber freilich, Frida war auch teine tritifche Buhörerin und Olfers brauchte die Worte ihr gegenüber nicht gu magen. "Er fagt, daß er diefe zwei Jahre bet feiner Mutter verlebt habe, aber feine Mutter ift ja fo arm, baß fie ihn ummöglich hat ernähren tonnen," fuhr Friba fort. "Sie lebt ja gang von feiner Unterftiigung."

"Liebt er feine Mutter fehr?" ertundigte fich die junge

"Ach, unendlich, ba er ja fogar unfere Dochgeit verfchoben hat, um nur ihre Butunft ficherguftellen. Denten Gie, gnabige Frau, er will ihr eine Rente faufen, und bevor er bas Beld bafür beifammen hatte, mochte er nicht an fein eigenes Bliid benten. Aber nun hatte er bie nötige Summe erfpart und ba gerabe, ba - " und wieder brachen die Tranen aus bes Mabchens Angen.

Baula fragte, ob Friba wiißte, wo er das Gelb habe und mo er die Rente gu taufen gebachte.

"Als ich einmal mit ihm bavon fprach, fagte er, baß es bier in Bien bei ber Unionsbant aufgehoben fei," entgegnete Frida. "Ich bente oft - feste fie ichlichtern hingn, "baß er es fpater boch eigentlich felbft branchen wurde, benn wenn er aus bem Gefängnis fommt, wird er ja fo leicht fein Engagement finden, aber er ift viel zu felbftlos, um jenes Beld anzugrei-fen. Daber fpare ich ichon immer für ihn. Er ift fo gut, viel beffer, als irgend jemand bentt, auch gegen feine Rollegen. Tropbem bie boch felbft verdienen, borgt er ihnen, wenn fie in

Berlegenheit sind, zum Beispiel dieser abschenliche Clown — "
"Was ist es mit ihm?" entsuhr es Paula hastig. Eben hatte sie von Long-Bell zu sprechen ansangen wollen und

nun tam das Madden ihr guvor.

"Ja, er hat ihm auch aus der Berlegenheit geholfen. Ich weiß es gang sicher, trothem Felix es leugnet, denn ich sah einmal — es war noch in Berlin — daß er Long-Bell eines Abends mahrend ber Baufe ein ganges Batet mit Bantnoten reichte, bie jener haftig in feine Brufttafche icob.

Felig behauptete später, ich hatte mich geirrt und er hatte bem Clown nur einen Papierzettel gegeben, aber ich weiß gang sicher, daß es Banknoten waren. Aber so ift Felig immer, er mag es nie zugestehen, daß er jemand etwas Gutes gefan, so großmitig und vornehm ift er, und — Long-Bell verdient es doch gar nicht."

"Ud, er ift ein ichredlicher Menich, ben niemand beim Barietee leiben mag, außer ber Anita Brufio — das heißt, in letter Zeit ist er auch mit der zerfallen, sie spricht ja gar nicht mehr mit ihm. Ich weiß nicht, aber mir kommt es so vor, als ob Long-Bell Felix haßte und er ihn," schloß Frida "ABoraus Schließen Sie das, ba Sie doch meinen, Das

ihm aus der Berlegenheit geholfen hat?" — in bes Middens sprechendes Antlit trat ein geheimnisvoller Ausdrucht, "haben die beiden auch nie zusammen gesprochen, sonders auch geradezu gemieden. Um so mehr war ich erstaunt, als sind sche Welfz Long-Bell das Geld gad. Ich habe manches in lehter Beit gedacht, daß Long-Bell irgendwie in Feliguen, gangenheit verstochten ist. Früher ist es mir nicht aufgelusen, aber jetzt, da ich so viel grüble, da kam mir es wieder werten. gangenheit verflochten ift. Früher ift es mir nicht aufgelalen aber jeht, da ich so viel grübse, da kam mir es mieder mengestedt und gestüstert haben, wenn Felig in der war. Und Felig schimpfte immer auf italienisch, wenn ben Glown erwähnte. Im allaemeinen kreitich vermied er ehren ihm pon ihm erwähnte. Im allaemeinen kreitich vermied er ehren ihm er auf italienisch, wenn pon ihm erwähnte. Im allaemeinen kreitich vermied er ehren ihm er auf italienisch, wenn pon ihm erwähnte. den Clown erwähnte. Im allgemeinen freilich vermied er ef,

"Wissen Sie vielleicht, wie lange Ihr Berlobter ben Clows ut?" forschte die junge Fran

**Biffen Sie vielleicht, wie lange Ihr Berlobter den fennt?" forschie die junge Frau.

"Ach, das muß schon lange sein, denn ich erinnete da ich einer Szene aus meinem Berliner Engagement her, kinde nicht mit Felix verlobt war und er noch mit der ihr ging. Da hatte Felix sich während der Probe einmal seit ich gezantt und war sehr ausgebracht. Was er sagte, gangethen icht verstehen, da er italienisch sprach. Da rief gangethe der in der Nähe stand, ihm etwas zu — ebenfalls auf der lienisch, ich hörte mur das Wort "Abruzzen" — und nie weit ich den boshasten Ausdruck in den Augen des häßlichen bei sche nergessen, während er das sante. Felix aber mittellen sergessen, während er das sante. schen vergessen Ausdruck in den Augen des habitaniete tenblaß und sprach tein Wort mehr, seine Wut war plet weis verschwunden Wiferend beimehr, seine Wut war per weie verschwunden Wiferend bereicht, seine Ent tenblaß und sprach tein Wort mehr, seine Wut war plott wie verschwunden. Während der ganzen Bause ging et heit wie ein Trämmender, und als ich ihm riet, sich dach na heit gesund wegeben und sich niederzulegen, da er offenbat tot sein egelund werden, steines Mädchen, denn ver den gelund werden, steines Mädchen, denn Bieleicht ih mir am Herzen nagt, kann nicht sterben. "Bieleicht ihre werden worden ein Stilett," meinte Long-kell, kied Worte gehört, da er gerade vorüberstrich. "Etiletts sich sährliche Spielzeuge für Kinder," such der Clown häntig sich fahrliche Spielzeuge für Kinder," fuhr der Clown häntig wund ich tenne Lente, die immer eine Borsiebe sir sie den "und ich tenne Leute, die immer eine Borliebe für fie be fid Schon als wir Kinder waren, da" – er brachte ober fid nicht zu Ende, da Felig eine Geberde machte, als und bielt ihn ftirzen wollte, doch ich fiel ihm in den gern ihn zurück.

Fortsetung felgt.

Donnerstag, 5. November. 1414. Beginn des Konffs. Konzils. — 1494. Hans Sachs, Dichter, Beginn bei Ferdinand I. von Desterreich in Stubiweisenburg jum bei Ungarn gefrönt. — 1757. Sieg Friedrichs des Großen bach. — 1838. Konrad Heinrich Gustav von Studt, preuß mann, Schweidnitz. — 1906. Edmund Harburger, Allufte † München. — 1910. Steph. Geibel, Chef der Verlagen handlung von Dunder & humblat. † Leipzig. handlung von Dunder & Sumblot, † Leipgig.

aben. Der ruffifche Berfonendampfer "Bulgaria", bei Berbindung mit Odeffa verfah, hat ebenfalls auf dem auth Buflucht gefucht.

Die Berhandlungen jur Beilegung des Ronfliftes durch die Turfei gescheitert.

Bien, 3. November. (28 B. Nichtamtlich.) be Freie Preffe" melbet aus Ronftantinopel: Die Berdungen gur Beilegung bes Ronfliftes, Die von ben Botdern bes Dreiverbandes angebahnt waren, jogen fich bis legten Stunde bin, icheiterten jeboch an bem energischen en ber Pforte, bas Angebot bes Dreiverbanbes, bas bie dige Abberufung ber beutichen Militarmiffion verlangte, angunehmen. Der Umftand, bag bie Botichafter ohne aberflarung abreiften, wird in iartifchen Kreifen als ein Ben ber Schmache ausgelegt. Der Minifter ber öffent-Arbeiten, Mahmub Bafcha, ber Boftminifter, Decen bi ber Sanbelsminifter, Elbuftene Effenbi, find gurudten. Diefe Minifterien werben interimiftifch von Ditden bes Rabinetts verwaltet.

Konstantinopel, 3. Novbr. (2B. B. Nichtamtlich.) Bforte hat ihre Botichafter in Conbon und Baris, ihren Safteträger in Betersburg und ihren Gefandten in Belabberufen.

Gerbien bublt um Bulgarien.

Cofia, 3. November. (2B. B. Nichtamtlich.) Das Dnemnit" brudt feine Entruftung über bie Erflarung ferbifchen Gefandten in Betersburg, Gelejfowitich, aus, Gerbien geneigt mare, Bulgarien ein fleines Gebiet teten, wenn Bulgarien feinen fruberen Bunbesvertrag en und Serbien 200 000 Dann Silfstruppen gegen Arteich-Ungarn ftellen wolle. Die ferbischen Barafiten, bas Blatt, wurden ohnehin vom Schicffal fchwer ge-3t. Mazebonien fei von allen Großmachten als bulgarifc Mannt. Falls Bulgarien es heute besethen wollte, würde ber fünfte Teil von 200 000 Mann genügen.

Berichiedene Nachrichten.

Berlin, 3. Rovember. Tfingtau halt fich immer noch. Betliner Lotal-Ungei er fchreibt: Aller Deutschen Gebanten bei ben tapferen Rampfern, Die gegen Die vielfache macht bes Teinbes, getreu bem Gelobnis ihres Gubrers, Stem Boften fteben. Jeber Fugbreit unferer Rolonie

Berlin, 3. Rovember. Gin aus bem englischen Lager termley entfommener Deutscher berichtet, baß in ben Geenlagern in einer Boche 12 beutsche Zivilpersonen gefeien. In ber erften Beit mußten bie Internierten nadten Grasboben fchlafen.

Berlin, 3. November. Die Bahl ber Aufftanbischen

birb jest auf 10 000 berechnet.

Berlin, 3. November. Die Gährung in Aegypten immer weiter um sich. In Kairo und Alexandrien ift Beuen Bufammenftogen zwifden Arabern und Militar men. Die englischen Touriften verlaffen in fieberhafter Beggpten. Die aus Alexanbrien abfahrenben Boftfchiffe bon ben beimreifenden Englandern geradezu gefturmt. ingflichen Behörben in Rairo und Affuan haben auch angnigungsreifenben, bie fich trop bes Rrieges immer Broger Bahl bort aufhielten, bringend gur Beimtebr Much Die fchwer Lungenleibenben aus ben Spitalern bie Schiffe gebracht worben. Bor Port Said freugt llifchsfrangöfische Flotte.

Berlin, 3. November. Die ruffischen Bebrohungen

e Deutschen in Mostau nehmen gu.

Rotterdam, 3. November. Das schwere Ringen um bauert unvermindert fort. Je mehr es fich ber Stadt befto mehr fürchtet man fur bas Schidfal ber beice berühmten Pperner Tuchhalle. Die Belgier haben Die Demmung an ber Mundung ber Pfer noch ausgebehnt. Deranbert fich bie Wegend immer mehr und bie onen geftalten fich schwierig. Wenn bie Deutschen Berlufte haben, fo gilt bas Gleiche von ben Ber-Dirmuiben ift in ben letten Tagen vollftanbig worben. Digmuiden ift jum Friedhof ber gefallenen ten geworben.

Untwerpen, 3. November. In Antwerpen ift ber he Dienft faft vollständig wieder hergeftellt. In ben Daufern geht bas Waffer wieder bis in Die hochften tte. Bas- und elettrifche Beleuchtung find befriedigend, ber Stragenbahnverfehr ift faft normal. Die von ber Dilitarverwaltung freigelaffenen Sträflinge find interniert. Es gibt teine anstedenben Krantheiten. ittel find genügend vorhanden. Fleisch und Butter Bar billiger wie vor bem Krieg, doch ist bas Brot

Ondon, 2. November. (B. B. Nichtamtlich.) Laut Lelegraph wird die Bahl ber allein in London inter-Peutschen und Defterreicher auf 5000 geschätt.

Kondon, 3. November. (B. B. Nichtamtlich.) Das Bureau melbet aus Salisbury vom 31. Oftober : thobesia ift bas Rriegsrecht verhängt worben. onstantinopel, 3. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) mifter Dichemid hat feine Entlaffung nachgefucht.

Lokales und Provinzielles.

Berborn, 4. Rovember. 3m biefigen Bereins. bat ber als Bermundeter untergebrachte Schute von aldinengemehrabteilung v. b. De ybe aus Uders Giferne Rreug erhalten. Wir gratulieren!

Muf dem Telde der Gbre gefallen ift am Aus der Behrer und Diffgiereftellvertreter August bon Frantfurt a. D., ber fruher in Gife mroth

taria war.

Bon der Feldpoft. Rad einer im Reichspofts elienen Ausfunft ift mit ber Wiebergulaffung von btiefen im Gewicht bis gu 500 Gramm für Mitte ju rechnen. Auch bezüglich ber an die Truppen Beihnachts patete wird das Reichspoftant, Derresverwaltung nicht besondere Bestimmungen Britig befanntgeben, von welchem Termin ab ber Beihnachtspafeten an unfere Truppen gulaffig

Freie Fahrt für Gifenbahnarbeiter. Dinifter von Breitenbach bat bie Gifenbahnbireftionen ermachtigt, ben Arbeitern ber Gifenbahnverwaltung jum Befuche von im Felbe verwundeten und erfrantten Angehörigen (Eltern, Geichmifter und Rinder) mabrend ber Daner bes Rrieges fre ie Fahrt innerhalb ber Grengen zu gemähren, wenn im Gingel-

falle feine Bebenten vorliegen. Auszug aus der Prengifchen Berluftlifte Dr. 63, 64 und 65. Infanterie-Regiment 9ir. 81, Franffurt a. D., 1. Bataillon, 2. Rompagnie : Gefreiter ber Referve Theodor & oller . Biden (Dillfreis) leicht vermundet. Infanterie-Leibregiment Dr. 117, Maing, 1. Bataillon, Leibtompagnie : Gefreiter ber Referve Rart Graf - Dillenburg (Dillfreis) leicht verwundet. Infanterie - Regiment Rr. 142, Mühlhausen i. E., Mülheim i. Baben, 2. Bataillon, 8. Romp: Dusfetier hermann Regler - Offenbach (Dillfreis) gefallen. Landwehr-Infanterie-Regiment Dr. 55, 1. Bataillon, Befel, 4. Rompagnie: Bigefeldwebel Bilbelm Den g e 8 = Renberoth (Dillfreis) in Gefangenschaft. Gufilier-Regiment Dir. 80, Biesbaden, 1. Bataillon, 2. Rompagnie: Gufilier Emil Boding = Allenborf (Dilltreis) leicht verwundet. Infanterie-Regiment Nr. 160, 1. Bataillon, Diez, 4. Rompagnie : Refervift Abolf Lubwig Dreisbach = Steinbruden (Dilltreis) gefallen. Referve - Infanterie . Regiment Dr. 58, Truppen-lebungsplag Cenne, 1. Bataillon, 2. Rompagnie : Wehrmann Reinhold E dhardt = Gibelshaufen (Dilltreis) gefallen. Referve-Infanterie-Regiment Nr. 77, Silbesheim und Dameln, 3. Bataillon, 12. Rompagnie : Offigier-Stellvertreter Freiherr v. 2Bitt genft ein = Dillenburg (Dillfreis) gefallen. Referve = Infanterie-Regiment Dr. 81, Defchebe, Siegen, Beglar, 3. Bataillon, 9. Rompagnie: Wehrmann Philipp Schmibt VI. = Gechshelben (Dillfreis) leicht verwundet; Befreiter Dtto Lober : Schonbach (Dillfreis) gefallen ; Behrmann Louis Fifcher II. -Berborn (Dillfreis) leicht vermundet; Refervift Dermann Dofl. - Weidelbach (Dillfreis) leicht verwundet ; 10. Romp.: Unteroffizier der Referve Albert Ct o II = Gibelshaufen (Dillfr.) gefallen ; 11. Rompagnie : Mustetier Urnold Beorg = Ritters= haufen (Dillfreis) leicht verwundet; Gefreiter Rarl Dofmann II.s Strafebersbach (Dillfreis) leicht verwundet; Unteroffizier Rarl Beinert. Giershaufen (Dillfreis) gefallen; Unteroffizier Rarl Müller VI. - Gibelshaufen (Dillfreis) gefallen; Unteroffizier Abolf Raffaner - Frohnhaufen (Dillfreis) gefallen; Unteroffizier August Freun b. Rangenbach (Dillfreis) leicht vermundet; Unteroffizier Wilhelm Strommer- Rangenbach (Dillfreis) leicht verwundet; Unteroffizier August Beben = benber-Fellerbilln (Dillfreis) fcmer vermundet; Unteroffizier Ernft Sch medes - Steinbruden (Dillfreis) leicht verwundet ; Dusfetier Bermann Urhelger : Nangenbach (Dillfr.) gefallen; Dusfetier Chrift. Deinr. Buich Dirgenhain (Dillfreis) gefallen ; Mustetier Friedrich Budart h = Riebericheld (Diller.) gefallen; Dustetier Rarl Hug. Debus - Strafebersbach (Dilltr.) gefallen; Dustetier August Frang - Fellerdilln (Dillfreis) gefallen ; Mustetier Albert Georg = Biden (Dillfreis) Gefreiter Bilhelm Seus = Burg (Dillfreis) gefallen Dustetier Rarl Regler I. = Offenbach (Dilltreis) gefallen Dusfetier Wilhelm Abolf Rrode 1= Gibach (Dillfreis) gefallen; Mustetier Beinrich Pulverich = Steinbach (Dillfreis) gefallen Mustetier Morig Reeh = Nangenbach (Dillfreis) gefallen Mustetier Theobor Galtger Dffenbach (Dillfreis) gefallen Mustetier Beinrich Schmibt II. Dberfcheld (Diller.) gefallen ; Befreiter Emil Binborf = Rieberichelb (Dillfreis) gefallen Dlustetier Albert Ben ber = Eibach (Dillfreis) fcmer verwundet; Mustetier Rarl Brüd - Dieberichelb (Difftr.) leicht verwundet ; Befreiter Bilhelm Bufch - Strafebersbach (Dillfr.) leicht verw.; Mustetier August & ahn . Robenbach (Dillfr.) leicht verwundet ; Mustetier Bilg. Rampfer . Nieberrogbach (Dillfr.) leicht verw. Mustetier Beinrich Mo o 8 - Donsbach (Dillfr.) leicht verwundet; Mustetier Reinhold Beter - Langenaubach (Dillfreis) leicht verwundet; Mustetier Rarl Beter = Rabenicheid (Dillfreis) fdwer verwundet; Dustetier Alfred Philippus . Steinbach (Dillfreis) ichmer permundet : Mustetier Beinrich Baul Schauße Dieberichelb (Dillfreis) fchmer vermundet ; Mustetier Theodor 28 ill - Oberichelb (Dillfreis) ichwer verwundet; Mustetier Emil Brüd - Niederfchelb (Dillfreis) leicht verwundet ; Dusfetier Beinrich Schafer II. - Stragebersbach (Dillfreis) leicht verwundet ; Dustetier Friedrich Schmidt = Rittershaufen (Dillfreis) leicht vermundet; Dustetier Dartin Schmidt-Rittershaufen (Dillfreis) leicht verwundet; Sornift Abolf Chüler- Rittershaufen (Dillfreis) leicht verwundet; Dustetier Bilhelm Stahl = Beilftein (Dillfreis) leicht verwundet ; Dusfetier Beinrich Gattler - Beilftein (Dilltreis) fcmer verm.; Mustetier Otto Comibt - Erbbach (Dillfreis) vermißt ; Mustetier Emalb Oppermann - Strafebersbach (Dillfreis) leicht verwundet; 12. Rompagnie: Wehrmann Wilhelm Beber III. - Udersborf (Dillfreis) vermunbet; Wehrmann Friedrich Brauer - Mandeln (Dillfreis) vermißt ; Behrmann Friedrich Benner . Ballersbach (Dillfr.) gefallen ; Wehrmann Bilbelm Daum III. = Berborn (Dillfreis) gefallen; Refervift Ernft Seigler - Berborn (Dillfreis) vermundet; Bebrmann Beinr. Abolf Diehll. - Mebenbach (Dillfr.) gefallen ; Behrsmann Bermann & ifchbach - Saiger (Dillfr.) gefallen ; Refervift Genft Rarl Babrtel - Berbornfeelbach (Dillfreis) vermundet; Refervift Beinrich Beiß- Daiger (Dillfreis) gefallen : Unteroffizier Emil Denning . Breitscheid (Dillte.) ichmer vermundet; Behrmann Otto Dermann Drieborf (Dillfr.) vermundet: Refervift Rarl Silb-Drieborf (Dillfreis) verwundet ; Unteroffizier Friedrich Silf = Ballerebach (Dillfreis) vermundet: Gefreiter ber Referve Rubolf Diste III. - Breiticheib (Dillfr.) permundet; Unteroffigier Gugen Defar & oller I. - Ballersbach (Dillfreis) gefallen; Behrmann Buftan Sube I - Allenborf (Dillfreis) gefallen ; Wehrmann Beinrich 3m me I. Donsbach (Dillfreis) vermißt ; Wehrmann Reinhard Rempf = Giershaufen (Dillfreis) vermißt ; Wehrmann Beinrich Rlos I. - Udersborf (Dillfreis) verwundet; Behrmann Anton Roch I. - Berborn (Dillfreis) verwundet : Unteroffigier Bilhelm Ro d II. Derborn Dillfreis) vermundet ; Refervift Rarl Rreger = Allenborf (Dillfreis) permundet; Unteroffigier Rubolf Da u ver . Dillenburg (Dillfreis) fcmervermundet; Wehrmann Beinrich Rill-Saigerfeelbach (Dillfreis) gefallen; Refervift Rarl Raumann-Derbornfeelbach (Dillfreis) verwundet; Wehrmann Emil

Deufer I .- Roth (Dillfreis) gefallen; Wehrmann Bilbeim Reufer II. - Roth (Dillfreis) verwundet: Behrmann Bilhelm

Dobig - Berborn (Dillfreis) verwundet ; Rejervift Emil Rau.

Mabemuhlen (Dillfreis) vermundet; Refervift Friedrich Chafer 1, = Ballersbach (Dillfreis) verwundet; Behrmann

Rarl Schafer III. - Obernborf (Dillfreis) vermunbet; Gefreiter ber Sandwehr Rarl Schleifenbaum I . Catger (Dillfreis) gefallen; Wehrmann Rart Echmibt V .. Sinn (Dillfreis) gefallen; Behrmann Ludwig Schnaug I. Frohnhausen (Dillfreis) gefallen ; Wehrmann Scinrich Abolf Seiler. Mebenbach (Dillfreis) vermunbet; Unteroffigner Friedrich Theis I Derborn (Dillfreis) leicht verm ; 2Behrmann Otto Wilhelm Tropp III - Obersberg (Dillfreis) gefallen ; Refervift Abotf Be ber I. - Grohnhaufen (Dillfreis) vermundet ; Refervift Friedrich Rarl Gorgel - Berbornfeelbach (Dillfreis) verwundet. Infanterie-Regiment Dr. 135, Diebenhofen, 1. Bataillon, 1. Rompagnie : Refervift Rubolf Gichert-Rangenbach (Dilltr.) leicht verwundet. Felbartiillere-Regiment Rr. 27, 1. Abteilung, Maing: Gefreiter Reinhold Reller = Giershaufen (Dillfreis) leicht verwundet.

Frankfurt a. M., 3. Hovember. Die mit einem Roftenaufwande von 830 000 Mart erbaute Ronigliche Da fcinenbaufdule murbe beute in Wegenwart gabireicher Bertreter ber Behörben ber Benutung übergeben. Dem Ernft ber Beit entfprechend hatte man von einer Feier abgefeben. Die raumlich und technisch muftergiltig eingerichtete Anftalt

bietet Raum für 120 Schüler. Bit Genehmigung bes Buftigminifters wurde bas alte Amtsgerichtsgebaube für

80 000 Mt. an ben Privatmann 3. Allenborf verfauft.
* Gronberg, 3. Novbr. Dem Prinzenpaar Friedrich Rarl gingen aus Anlag bes Todes ihres zweiten Cohnes, bes Bringen Darimilian, von gablreichen Sofen und befreundeten fürftlichen Familien bergliche Beileidstundgebungen gu. Die Großbergogin von Beffen, Bring Dar von Baben und bie augenblidlich in Ronigstein weilenden Ditglieber bes Luremburger Sofes, fowie die Großbergogin Silba von Baben ftatteten ben trauernden Eltern perfonliche Befuche ab. Seute fruh traf auch die Schwester ber Bringeifin, bie Bergogin Charlotte von Meiningen, ju mehrtägigem Befuche auf Schloft Friedrichshof ein.

" Ronigitein, 3. November. Die Großbergoginmutter von Luremburg, die Großherzogin von Baben und die hier anwesenden Bringeffinnen von Luremburg flatteten ben verwundeten Kriegern im hiefigen Bereinslagarett einen langeren Besuch ab. Jeder ber Krieger wurde von den Damen begrußt und reich beschenft. Die aus Raffau ftammenben Golbaten erhielten bie Bilbniffe ber hohen Berrichaften.

Bad Orb, 3. Rovember. Auf dem neuen Truppenübungsplage wird nun auch ein Lager gur Unterbringung von gefangenen Rriegern eingerichtet. Die Borarbeiten wurden einem Unternehmer übertragen, die Ginrichtung ber Baraden und ber übrigen Gebäube, wie auch die Berfiellung ber Bege haben die Gefangenen felbft zu vollziehen. Ferner follen die Leute mit bem Ausroben ber Baumftumpfe ber großen bereits abgeholzten Balbungen beschäftigt werben.

Alorebeim, 3. Rovember. Bei einem Militartransport von Franffurt nach Raftel fletterte ein Solbat auf bas Dach eines Gifenbahnwagens. Ploglich blieb er mahrend ber Sahrt an einem quer über bie Gleife gespannten Leitungsbraht hangen. Er wurde herabgeichleubert und blieb

lebensgefährlich verlett liegen. Gichborn, 3. Rovember. Gin nachahmenswertes Beifpiel gibt ein biefiger beguterter Landwirt bamit, bag er allwöchentlich einmal an bedürftige Angehörige biefiger Krieges teilnehmer Rartoffeln unentgeltlich verteilt.

Mus aller Welt.

Die Truppen der Berbundeten. Der Rorrefpondent ber "Tribuna" in Dunfirchen berichtet unterm 30. v. DR.: Der französische Soldat ist völlig erschöpft, völlig zusammen-gebrochen. Rur der Territorialsoldat ist noch etwas munter, der Liniensoldat und Reservist dagegen schlapp. Seit Ansang des Krieges haben sie teine Zeit, an Körper-hygiene zu denken. Sie müssen alle drei dis vier Tage endlose Märsche zurücklegen, tämpsen und dann welter marschieren. Der französische Soldat ist an sich tapser, robuft, widerftandsfähig, intelligent und patriolifch. Er fann nicht mehr, er tann einfach nicht mehr. Das ben Deutschen abgelernte Graben von Schugengraben, das er früher ver-ladte, bringt ihn vollends herunter. Die Entbehrungen, fowie der Mangel an Reinlichkeit fegen ihn Rrantheiten aus. Wenn man ihn in der Rahe der Feuerlinie liegen sieht, so weiß man wirllich nicht, ob man für ihn Mitleid oder Bewunderung empsinden soll. Die Kolonialtruppen, die so große Dienste leiften sollten, find por Ralte erftarrt und werden binnen furgem nach Gudfranfreich gebracht werden muffen, um nicht gu erfrieren. Etwas weniger leiben bie Sindus, die die Ralte vertragen tonnen. Gie find aber auch warmer befleibet, als die nur mit einer turgen Tunita angetanen Afrikaner, die zudem im Freien schlasen mussen. Besonders leiden die Sudanneger, die vor Frost zittern wie Espensaub. Am wenigsten arg sind die Engländer dran, die sich gewissermaßen als Louristen sühlen und keinen Mangel leiden.

Ruffiche Greuel. Bie Biener Blatter melben, haben bie Ruffen in den von ihnen befett gemefenen Teilen der Butowina arg gehauft. Zahlreiche Deierhofe und sonftige Gebaude wurden niedergebrannt, viele Wohnungen, auch in Czernowig, geplundert, Baffanten auf ber Strafe von Rofaten beraubt. Bom Lande werden mehrfach grundlofe Sinrichtungen und fonftige Gewaltatte gemeldet. In Czernowig führten die Ruffen unter Difachtung des Roten Kreuges Sanitatssoldaten und Inspetiionsoffigiere, gum Leil mit Retten geseffelt, triegsgefangen ab. Insbesondere auch die Rumanen der Butowina batten vielfach gu leiden. Die ausschließlich von Rumanen bewohnte Gemeinde Maidan bei Storognnet ift in geradegu vandalifcher Beife gerftort und gang niedergebrannt und geplündert worden. Die Einwohner, die ihr gesamtes Sab und Gut verloren hatten, wurden davongejagt. Das Schlof der Bitwe des rumanischen Bolititers Ritter Wolczynsti in Budnig wurde nischen Bolitikers Ritter Wolczynski in Budnig wurde unter Führung eines Offiziers geplündert. Im Gutshofe des rumänischen Großgrundbesigers Janocsz in Panka wurde bestialisch gehaust Alle Gebäude wurden niedergebrannt, die Borräte geplündert, wodurch Schaden von mehreren hunderttausend Kronen angerichtet wurde. Die Gemeinde Roposo, wo auch sonst mehrsache arge Gewalttaten vorlamen, wurde geplündert. Der Bürgermeisten kannane, entging nur mit knapper Rot durch Eingreisen unserer zusällig ankommenden Patrouille dem sicheren Tode. Auch die Gemeinde Ruszurmars wurde geplündert. Aehnliche Meldungen gehen noch ständig in großer Jahl ein.

großer Bahl ein.

1. Ottober. Die Sohen von Rone und Fresnog (nordwestlich Ronon) den Frangolen entriffen. — Angriffe von Toul her werden sudositlich St.-Mibiel unter schweren Berluften für die Frangolen gurudgewiefen. Die über die Karpathen in Ungarn eingedrungenen

Russen werden von den österreichisch-ungarischen Truppen zurückgedrängt und erleiden schwere Berluste.

2. Ottober. Bei unserer Bestarmee sind erneute Umsassungsversuche der Berbundeten vom rechten Flügel abgewiesen. — Gudlich Rone find die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. — In ben Argonnen werden von ben Unfrigen im Bormarsch nach Suben wesentliche Borteile ertampft.

Bor Untwerpen find bas Fort Bavre-Ste. Catherine und die Redoute Dorpweldt mit 3wifchenwerten erfturmt.

Termonde befindet fich in deutschem Befig.

Muf dem öftlichen Rriegsichauplag wird ein ruffifcher Bormarich über den Rjemen gegen bas von den Deutichen offupierte Couvernement Suwalli gemelbet.

Ein erneuter Ginbruchsverfuch ber Gerben über bie Save endet mit einer vernichtenden Riederlage berfelben,

Save endet mit einer vernichtenden Riederlage Derjelben.
Rach holländischen Meidungen bat der deutsche Kleine Kreuzer "Karlsruhe" im Atlantischen Ozean sieben englische Handelsdampfer versenkt.
3. Ottober. Im Angriff auf Antwerpen fallen die Forts Lierre, Waelhem, Königshooft und die Zwischen-Redouten, in denen dreißig Geschüße erobert wurden. Die in den äußeren Fortsgürtel gebrochene Lücke gestattet den Angriff gegen die invere Varissinie und die Stadt.

Die in den außeren Fortsguttel gebrochene Lude gestattet ben Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt. Nach zweitägigem Kampfe ist bei Augustow der linte, aus dem 3. sibirischen und Teilen des 22. Armeetorps be-stehende Flügel der über den Niemen vordringenden russischen Armeen geschlagen. Ueber 2000 unverwundete Russen sowie eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre sind erheutet

Es tommt bie Nadricht, daß vor Tfingtau, bas felt bem 28. September ju Lande gang abgeschloffen fei, die

erften Scharmugel ftattgefunden hatten.

Giner amtlichen frangofifden Meldung gufolge find am Liner amilichen französischen Meldung zusolge sind am 22. September die deutschen Kreuzer "Scharnhoit" und "Gneisenau" vor Papeete auf Tahiti erschienen und haben das Kanonenboot "Zeibe" in Grund geschossen. — Der kleine Kreuzer "Leipzig" versentt in den chilenischen Gewässen zwei englische Handelsdampser.

4. Ottober. Erfolgreiche Kämpse der Desterreicher gegen die Serben und Montenegriner im östlichen Bosnien.
Englische Streitfräste unter General Barnardiston sehen bie Angriffe auf Kiautichou fort.

die Angriffe auf Riautichou fort.
5. Ottober. Aluf dem rechten Flügel unseres Best-beeres geben die Operationen erfolgreich vorwärts.

Bor Antwerpen find die Forts Reffel und Broechem gum Schweigen gebracht; die Stadt Lierre und das Eifen-bahnfort an der Bahn Mecheln-Antwerpen find genommen.

6. Ottober. Deutsche und öfterreichisch ungarische Truppen werfen die Ruffen von Opatow und Rimontow gegen die Beichsel zurud. — Die Ruffen von den Desterreichen am Usoter Passe in den Karpathen vollständig

Beim erften großen Ungriff auf die Infanteriewerte in Tfingtau wurden die vereinigten Engländer und Japaner zurudgeschlagen; 2500 Mann ihrer Truppen blieben als Tote zurud.

7. Ottober. Borfiofe ber Frangofen in ben Urgeworfen.

Bor Untwerpen wird, nachdem das Fort Broechem eingenommen ist, eine englische Brigade samt Belgiern awischen dem außeren und inneren Fortsgürtel zurückgeworsen, wobei mehrere schwere Batterien sowie über fünfzig Feldgeschütze und viele Maschinengewehre erbeutet

Der Angriff der Ruffen im Gouvernement Sumalti abgewiefen; der Feind verliert 2700 Befangene und neun Majdinengewehre. - In Bolen werden in fleinen er-folgreichen Befechten weftlich Jwangorod 4800 Gejangene

Bergebliche und verlustreiche Angriffe ber Ruffen auf bie galigifche Festung Brzemyst. — Die Desterreicher befesten ben Brudentopf von Sandomir. — Die bei Marmaros. Sziget von neuem in Ungarn eingebrochenen Ruffen

blutig zurudgeschlagen. Es wird befannt, daß in Ramerun Anfang September flegreiche Gefechte gegen Die Englander und Frangolen ftattgefunden haben.

Die Japaner besethen Jaluit, Die Sauptgruppe ber beutichen Marichall-Infeln im Stillen Dzean.

8. Ottober. Fort Breendond por Untwerpen genommen. Rachdem der Stadtfommandant ertlart batte, daß er die Berantwortung übernehme, beginnt die Be-

fchiegung der Stadt. Im Often erreicht eine von Lomicha anmarichierende ruffifche Rolonne Und.

Erneute ruffifche Ungriffe auf Brzempsl von ben

Defterreichern glangend abgeschlagen. Das alte beutiche Torpedoboot "S 116" mabend bes

Borpoftendienstes in ber Rorbfee verloren gegangen. 9. Ottober. Um Bormittag find mehrere Forts bes

9. Oktober. Am Bormittag sind mehrere Forts des inneren Fortsgürtels von Antwerpen gefallen. Die Stadt ist seit Rachmittag in deutschem Besit.

Die Karolinen-Insel Jap von den Japanern besetzt.

10. Oktober. Die ganze Festung Antwerpen einschließlich sämtlicher Forts ist im Besitz der Deutschen.

Bestlich von Lille hat unsere Kavallerie eine französsische Kavalleriedivision völlig, dei Hazebrouck eine andere unter schweren Berlusten für den Feind geschlagen.

Die Beschießung von Reims von den Deutschen wiederausgenammen

aufgenommen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze wurden am 9. und 10. Oktober alle Angriffe der 1. und 10. russischen Armee gegen die ostpreußischen Armeen zurückgeschlagen, auch ein Umsassungsversuch der Aussen über Schirwindt abgewiesen, wobei tausend Russen gesangengenommen wurden. — In Südpolen erreichten die Spizen unserer Armeen die Weichsel; bei Grojez, füdlich Warschau, siesen 2000 Mann des 2. Sibirischen Armeetorps in unsere Hände.

Die französischen Torvedoboote "338" und "347" ge-

Die frangofifchen Torpedoboote "338" und "347" ge-

Faft die gange Rriegsflotte ber Bereinigten Staaten von Mordamerita hat die Musreife nach ben Bhilippinen angetreten.

Beidichtstalender.

Mittivoch, 4. November. 1743. Eröffnung der Univerfität Erlangen. — 1847. Felig Menbelssohn-Bartholdy, Komponift, † Leipzig. — 1850. Buftav Schwab, Dichter, † Stuttgart. — 1863. Mag Berworn, Physiolog, * Berlin. — 1903. Gründung ber Republit Banama,

Mus Grolf-Berlin.

Ginfuhr frangöfifcher Blumen unter faifcher Biagge. Bu einem Arawall tam es in ber vergangenen Woche in einer Berliner Grofihalle für Blumen. Dort hatten verschiedene Blumengroßhändler über neutrales Ausland große Mengen Schnittblumen, die der frangofifchen Ri-viera entstammten, erhalten. Die Blumenhandler hatten biefe aus Beindesland ftammenden Rinder Floras, Die vielleicht die Gale der mit unferen braven Baterlands. verteidigern belegten Lagarette ichmuden follten, in hoben Gläfern aufgestellt. Jedoch bald batte man es berausgebracht, bag bie Blumen frangofifden Urfprungs maren. Ein Blas nach bem anberen flog gu Boben, um in Scherben zu zerspringen. Die Blumen murben mit ben Füßen zertreten und fielen so ber Bernichtung anheim. Den noch in ben Körben verpadten Blumenvorräten erging es nicht beffer.

Mus dem Reiche.

Der Kaifer legt das Gijerne Kreug an. Die "Banrifche Staatszeitung" veröffentlicht folgenden Telegrammwechsel zwischen Seiner Majestat dem Deutichen Raifer und Seiner Majestat dem König Ludwig von Bayern:

Geiner Majestat bem Deutschen Raifer, Großes Saupt-quartier. Em. Raiserliche und Königliche Majestat hatten die außerordentliche Gute, mich durch die Berleihung des Eifernen Kreuzes zweiter und erster Klasse auszuzeichnen. Dieser neuerliche Freundschaftsbeweis, in dem ich die Anerfennung meiner Urmee erblide und für ben ich Em. Majeftat meinen tiefempfundenen berglichen Dant ausfpreche, hat mich mit befonderer Freude erfüllt. Das gibt mir besonderen Anlaß, Ew. Majestät eine mir am Herzen liegende Bitte zu unterbreiten. Diese Bitte, bei der ich mich eins weiß mit allen deutschen Bundessürsten, geht dahin, daß Em. Majeftat die hohe Ariegsauszeichnung des Gijernen Rreuges zweiter und erfter Rlaffe, Die jest die Bruit fo vieler tapferer beutscher Rrieger giert, als Dberfter Bundesfeldberr gur Ehre der ruhmreichen deutschen Armee auch personlich anlegen möchten. Gott fei auch fernerhin mit Em. Majestät und mit unserem tapferen re. geg.: Ludwig. An des Königs von Banern Majestat. Leutstetten,

Schloft. Em. Königliche Majeftat haben die Bute gehabt, allerhochft fich eins wiffend mit ben beuischen Bundesfürsten, mich zu bitten, das eiserne Kreuz anzulegen. Ich danke Ew. Majestät herzlich dasur. Ich werde das Kreuz von Eisen tragen im Andenken an die Entschlossenheit und Tapferkeit, welche alle deutschen Stömme in unserem Rampse um Deutschlands Ehre auszeichnet. Gott sei auch sernerhin mit uns. gez.: Wilhelm. Ferner hat ber Ronig von Bayern dem Raiser das

Broffreug des Militar-Mag-Jofefordens für außerordent-

liche Leistungen im Kriege verliehen.
Feldpostsendungen. Rach wie vor sind zahlreiche Feldpostsendungen unrichtig und undeutlich adressiert und mangelhaft verpackt. Ihre Menge, die die Ende September täglich gegen 50 000 betrug, ist seitdem nur unmertlich gurudgegangen. Der Boftbetrieb mirb baburch bauernd aufe ichwerfte beeintrachtigt. Richt minder leiden barunter die Intereffen des Bublifums und unferer Rrieger. Wenn noch jest Rlagen laut werden, daß Feldpoftbriefe Wenn noch jest Alagen laut werden, daß Feldpostbriese Heeresangehörige dauernd nicht erreichen, ist dies in der Regel nur darauf zurüczusühren, daß die angewandten Feldadressen unrichtig waren. Hierin Wandel zu schassen, ist vor allem Sache der Heeresangehörigen selbst. Die Militärverwaltung hat deshalb schon wiederholt die Truppen durch ihre Borgesehten auf die Notwendigteit hinweisen lassen, nur richtige Feldadressen nach Hause mitzuteisen. Die Bostbehörde unterstützt ihrerseits das Publitum gern insoweit, als in den Fällen, wo die angewandte Feldadresse augenscheinlich unrichtig war, die Feldadresse postseitig auf Wunsch nachunrichtig mar, die Felbadreffe postfeitig auf Bunich nachgepruft wird. Derartige Untrage find an Die nachfte Boftfammelftelle ober Ober-Boftbirettion zu richten. Reuerbings hat sich auch die private Hilfsbereitschaft, wenn auch vorläufig noch vereinzelt, der Angelegenheit angenommen und versucht, durch Errichtung von Schreibstuben dem mit den Bersendungsbedingungen weniger vertrauten mit den Bersendungsbedingungen weniger vertrauten Publikum Belehrung und Hise zuteil werden zu lassen. Da das Reichs-Postamt der Ansicht ist, daß diese Bestrebungen amtlicher Unterstützung bedürsen, sind die Ober-Postdirektionen veranlast worden, sie zu fördern und Postbeamte, auch solche im Ruhestande, anzuregen, ihre Sachtunde in den Dienst dieser Schreibstuben zu stellen. Der Berkauf von Gnmmireisen an Private ist verboten, außer zur Bereitung der sur die Hecresverwaltung bestimmten neuen Krastschrzeuge. Private, welche Reisen zu kausen wünschen, daben sich an die Bereisungs-

Reisen zu tausen wünschen, haben sich an die Bereisungs-ftelle (Schöneberg, Fistalischestraße, Alte Kaserne) zu wenden, die im Einverständnis mit der Berkehrsabteilung des Kriegsministeriums entscheiden wird, ob und in welchem Maße der Brivatbedarf aus wieder instand gesetzten oder gurudgesetzten Reifen befriedigt werden tann. Für unsere Berwundeten. Bon findlicher hingabe

Jür unsere Berwundeten. Bon findlicher hingabe an das Baterland legten in Schönberg (Bapr. Bald) die Schulmädchen einen schönen Beweis ab, indem sie heimlich von ihren Sparpsennigen einen Korb voll Schotolade, Rüssen, Bonbons und Zigaretten für unsere verwundeten Krieger fausten.

Deutsche Manneszucht. Der Berichterstatter der Londoner "Times" stellt in einem Bericht vom östlichen Kriegsschauplatz sest, daß die Deutschen an den Orten, die er besuchte, sich seiner lebertretung der Kriegsgeseste schuldig machten. Die Bevölkerung wurde nicht terrorisiert, die Häuser und Borräte seien in der Regel unbeschädigt Die Saufer und Borrate feien in der Regel unbeichabigt

Mus dem Gerichtsjaal.

Ein seltsamer Freispruch. Der isjährige Lechniker Heinrich Conzem aus Dorpat in Rusland, der erst im Januar d. J. nach Deutschland gekommen war, hatte sich in der vergangenen Woche vor der Straffammer des Landgerichts I in Bertin unter Boche vor der Straffammer des Landgerichts I in Bertin unter Boche vor der Straffammer des Landgerichts I in Bertin unter Boche des Landgerichtsdirektors Westermann wegen Majestäsbeleidigung du verantworten. Der Angeklagte hatte am 15. September in einer Wirtschaft behauptet, daß in Ostpreußen nicht die Russen, sondern die deutschen Soldaten gepländert hätten. Der Kaiser is ein Betrüger, er allein sei spulpadent hätten. Der Kaiser is ein Betrüger, er allein sei spulpad an dem Kriege. Bei seiner leiten Ansprache an die Truppen im Westen sei er vor Angit schon ganz heiser gewesen, und die deutschen distizter warteten darauf, ihn zu beseitigen. Aber die Russen kamen mit ihren Millionen-heeren von Wilna her und würden bald in Berkin sein. Die Folge war, daß der Wirt und ein Kellner den Kussen nach Berabsolgung heeren von Wilna her und würden balb in Berlin sein. Die Folge war, daß der Wirt und ein Kellner den Russen nach Berabsolgung einiger derder Ohrseigen an die Luft seisten und der Polizei übergaben. Die Berliner Strastammer sprach den Herrn Russen übergaben. Die Berliner Strastammer sprach den Herrn Russen übergaben. Der Borsigende gab in seiner Erkätung zwar die Tatsache der Beleidigung und auch die Absicht der Beleidigung zu, sührte des weiteren aber aus, der Angellagte habe in hochgradiger Erregung, im Affelt, aber nicht mit lleberlegung gehandelt. — Richt genug, daß derartiges Ausländerpack heute unbehindert in Deutschand beinem Broterwerbe nachgehen dart, soll es ungestraft auch noch den deutschen Namen schänden dirfen. Es gibt doch noch Richter in Berlin. Der seine Russe sollte sein hingehen und Wirt und Kellner wegen Körperverlegung verslagen. Die mußten doch auch einschen, daß der Wann hochgradig nervös war. Was würde wohl einem Deutschen passeren, wenn er sich derartiges dei unseren Feinden zuschulden kommen ließel Beinden guichulden tommen liege!

Markthericht.

Frauffurt, 2. Moobr.

Futtergerfte

permerft.

Trodenfdnigel

Neue Campagne

Ia. Bijchfuttermehl

Per 100 Bib. Lebendgemin

23.75 -2 12.25 - 12.50

30.00

24.75-25.25

8	Odyf-n	1. Qual. Mf. 52-0
5		0 19-91
11	Bullen	1. 48-60
	Trend and design to be built	2. 43-45
	Rübe, Rinber und Stiere	1. Qual. Mt.
	and and and	
	Rälber	-9-00
	Statott	0 50-00
	Şămmel	1. 41
	Comme	
	Schweine	59-02
	Cujiveine	2
	Getreide.	
	200 A 2 4 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	m- 100 kg
	THE PARTY OF THE P	m me oo or _234
	Berfte , 23.50—24.00	Sector 23 30 -23.60
	Get te " TO'DO THOU	defect & mount
	Kartoffeln in Waggonlab	100 1 mm 4 0 5 0 1
	Rartoffeln in Buggonius	p. 100 kg. Dit. 6.50—9.00
600	bo. im Detailvert.	er Futtermittelmarft
	Mut bem Reautiner	St Muttermitterm.
vom 2. Rovbr. wurden gezahlt für:		
	Grobe Beigenfleie	Mt. 15.50—16.00
	Feine "	
	Roggenfleie	** * D _ 1000
	Biertreber	4 / 7 / 7 1 1 1 1 1 1
	Reismehl	10 10 -10
1	Balmfuchen	
1	Rotostuchen	
	Grbnußtuchen	
1	Leinmehl .	23.00 -23.50
533		- 04.00

furt a. M. bei Barzahlung incl. Sach, soweit nichts and

Die Preise verstehen fich pro Doppelgentner ab Bra

Anzeigen

Befanntmachung.

Die Ausgahlung der staatlichen unter stützung an die bedürftigen Angehörigen unserer geiest in diesem Monat an jedem Montag nach mittags zwischen 9 und 12 Uhr und mittags zwischen 3 und 6 Uhr auf der Stadtlasse nach Die nächste Ausgahlung ift alfo am nad

ften Montag, den 9. de. Dte.

Berborn, ben 3. November 1914. Der Bürgermeifter: Birfenbal

Freitag, den G. November de. Is. tommit grate der evangelischen Kirchensteuer im ichaftelofal bes Unterzeichneten gur Erhebung.

Serborn, ben 2. Rovember 1914. Müller, Rirchenrechne.

Für bie hier in Dillenburg zu verpflegenben gen wundeten und Rriegstranten ift in der hiefigen Antiete thefe eine Sammelftelle für Ronferven, Medgriebe eingemachte Früchte, Marmelabe, Honferven, Medbanie Raffee, Tee, Schotolabe 2c. errichtet. Borgenannte fierfel mittel find an herrn Apotheler Dr. Rittershaufen fe Auch Gelbipenden gur Beichaffung au fenben. Der Berpflegungs-Ausschuft für Bermundet

Frau Delan Cichhoff. Bantvorstand Gail. Mothete gut meister Gierlich. Brosessor Roll. Rittershausen. Frau Sanitätsrat Dr. Rubl. Landrat p. Linemin.

Landrat v. Bigewig. Landrat v. Bigewis E. Magnus, Herborn

offeriert Pianinos aus nur ersten Fabriten in Bellen und gunftigen Zahlungsbedingungen mit höchstem in bei Kauf in Aber bei Rauf in Abjug gebracht. Borteilhafte Bezugsant Harmoniums sewie samtl. Musikinstrumente



die beste Littenmilch-Seise für zarte, weiße Haut und blen-dend schönen Teint 300ch 50 Pig-Ferner macht "Dada-Cream" rote und sprode Haut weiß und lammetweich." Tuhe 50 Pig- bei

Amts-Apotheke ; H. Richfer; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

Bimmerwohnung aebäude Dranietskroßt gebäude Dranietskroßt gebäude Dranietskroßt Dillenburg soll 32m gle dillenburg soll 32m gl vermieten. Auftraße 2. onentlich vertauft bei Bebingungen gauchteile. winterzeichneten Bauabtellung.
Einsicht aus und fonnen auch bort gegen gehilbrenfreit fendung von einer genecht Postanweisung) bezogen gehelt Die Ceffaung ber gehelt erfolgt am 14. November wirdige am 14. November Buschlage frist 2 Michage frist 2 Michag

Königl. Gifenbahnut. abteitung Pillenburg.

Metallhetten an Perlant Holzen Holzrahmenmatr. Kinder Eisenmübelfabrik Sabl